Linzer biol. Beitr.	44/2	1045-1052	28.12.2012

Bemerkenswerte Faltenwespen-Funde aus der orientalischen Region Teil 6 (Hymenoptera: Vespidae, Eumeninae)

J. GUSENLEITNER

A b s t r a c t : **Remarkable records of wings folded wasps from Oriental region. Part 6**. One new genus: *Megaodynerus* nov.gen. and three new species: *Parancistrocerus insolitus* nov.sp. ♀ from Vietnam, *Malayepipona visenda* nov.sp. ♀, from India and *Megaodynerus maximus* nov. spec. ♀, from Laos are described. *Indodynerus malickyi* GUSENLEITNER 2010 is a synonym of *Malayepipona assamensis manipurensis* GIORDANI SOIKA 1995.

K e y w o r d s : Oriental Region, Eumeninae, new genus, new species, synonym, distributions.

Einleitung

Seit meiner letzten Veröffentlichung über Faltenwespen aus der orientalischen Region (GUSENLEITNER 2008, 2011) habe ich wieder eine Reihe von Art-Eingängen aus der Sammlung des Biologiezentrums des Oberösterreichischen Landesmuseums erhalten. Einige besondere Funde werden nachstehend behandelt.

Untersuchte Arten

Parancistrocerus insolitus nov.sp. ♀

M a t e r i a l : Holotypus: Vietnam, Cao Bang Pr., Phia-Oac Mts., -1000m, N 105°52'E 22°34', 12.4.2011, ♀, leg. E. Jendek, coll. OLM.

Diese Art (Abb. 1) hat durch den aufgebogenen distalen Endrand des 2. Tergites Ähnlichkeiten mit *Parancistrocerus assamensis* (MEADE-WALDO 1910) oder *Parancistrocerus reflexus* GUSENLEITNER 2011. Sie unterscheidet sich aber sofort durch einen Zapfen, welcher in der Mitte der Quer-Rinne vor dem distal aufgebogenen Ende des Tergites vorhanden ist (Abb. 3a, 3b). Auch GIORDANI SOIKA 1994 führt diese Art nicht an.

Bei schwarzer Grundfarbe sind weiß gefärbt: ein kleiner Fleck auf der Stirn, die Unterseiten der Fühlerschäfte, die Unterseiten der drei Endglieder der Fühlergeißeln, kleine Flecken auf den Schläfen (die Schultern nicht erreichend), Flecken auf den oberen Abschnitten der Mesopleuren, schmale Binden außen auf den Tegulae, die Parategulae, eine breite Binde auf dem Hinterschildchen, Binden am Ende der Tergite 1 und 2 sowie auf

dem 2. Sternit und Streifen außen auf den Vorderschienen. Die Flügel sind glasklar durchscheinend, nur die Radialzellen sind distal schwach getrübt.

Der Clypeus (Abb. 2) ist breiter als lang (3,5 : 2,5), sein Ausschnitt ist flach (Breite : Tiefe 2.0 : 0,2) und schmäler als der Abstand der Fühlergruben. Der Clypeus ist im Seitenprofil konvex gebogen und ist grob punktiert. Die Punkte zeigen zum Teil die Tendenz zusammen zu fließen. Die Punktzwischenräume glänzen seidig und sind weitläufig fein punktuliert. Über den Ausschnittecken sind kurze Kiele schwer zu erkennen. Vom oberen Bereich des Clypeus beginnt ein Kiel, welcher bis zwischen den Fühlern entwickelt ist. Der Clypeus ist von einer silbrigen, nach unten ausgerichteten Pubeszenz und einigen kurz abstehenden Haaren bedeckt. Die Fühlerschäfte sind weitläufig punktuliert und glänzen. Die Stirn, der Scheitel und die Schläfen sind ähnlich grob wie der Clypeus punktiert. Die Punktzwischenräume sind sehr schmal und glänzen stark. Zwischen den Ocellen ist die Punktierung etwas feiner. Die Schultern sind breit abgerundet und zur Vorderwand besitzt das Pronotum keine Kante. Das Pronotum ist gröber als die Stirn, auch an den Seiten der Vorderwand, punktiert. Ähnlich wie das Pronotum sind auch das Mesonotum und die Mesopleuren punktiert. Die schmalen Punktzwischenräume glänzen überall. Parapsidenfurchen sind nur vor dem Schildchen ausgebildet. Das Schildchen ist deutlich feiner als das Mesonotum punktiert. Das Hinterschildchen hat nur eine sehr schmale Horizontalfläche und geht abgerundet in die matte Vertikalfläche über. Die matten Horizontalflächen des Propodeums sind fast wabenartig skulpturiert und gehen über eine schwach ausgebildete Kante auf die Seitenwände über. Die Seitenwände sind oben weitläufig punktiert, unten chagriniert und matt. Die Konkavität ist schräg mikroskopisch gestreift und glänzt schwach.

Zwischen der im Seitenprofil schwach konvexen und weitläufig feiner punktierten Vorderwand und der grob punktierten Horizontalfläche des 1. Tergites ist eine nur undeutlich ausgebildete Kante vorhanden. Die Punktierung ist etwas feiner als auf dem Mesonotum. Das 2 Tergit besitzt vor der End-Rinne eine ähnliche stark glänzende Punktierung wie das 1. Tergit. Vor dem aufgebogenen, punktlosen Endrand ist eine fein punktierte Quer-Rinne ausgebildet. In der Mitte dieser Rinne ragt ein zapfenartiges Gebilde von vorne über die Rinne. Die Tergite 3 bis 6 sind sehr fein punktiert und matt. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil eben bis schwach eingedrückt und fällt steil zur Basalfurche ab. Von der Basalfurche aus ist eine kurze Längsrinne ausgebildet. Das 2. Sternit ist feiner als das entsprechende Tergit punktiert, die Punktzwischenräume glänzen seidig. Die Sternite 3 bis 6 erscheinen matt und die Punktierung wird bis zum 6. Sternit immer feiner.

Über den Augen ist auf der Stirn eine anliegende silbrige Pubeszenz ausgebildet. Die Stirn besitzt eine Behaarung, welche in der Länge etwa dem Durchmesser einer Ocelle entspricht. Der Scheitel und die Schläfen sind kürzer behaart. Die Oberseiten des Thorax und der Tergite 1 und 2 sind sehr kurz und dunkel behaart. Auf den Mesopleuren ist eine silbrige Pubeszenz vorhanden. Auf den Abdominal-Abschnitten ist keine deutliche Behaarung ausgebildet.

Länge: 9mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

Malayepipona assamensis manipurensis GIORDANI SOIKA 1995

Indodynerus malickyi GUSENLEITNER 2010 **syn. nov.**

M a t e r i a l : Laos: Phongsaly Prov., Phongsaly env., 21°41-3'N 102°06-8'E, -1500m, 28.5.-20.6.2003, 1♂; leg. Vit. Kubáň; Hua Phan Prov., Ban Saleui: Phou Pan-Mt., 1350-1900m, 20°13'30''N 103°59'26'', 13.5.2011, 1♂; 28.5.2011, 1♀, 1♂, 30.5.2011, 1♀, leg. C. Holzschuh and locals; Hua Phan Prov., Mt.Phu Pane, -1500m, 20°12'N 103°59'E, 1♀, leg. S. Jakl, alle coll. OLM.

In GUSENLEITNER 2011 wurde bereits über diese Art berichtet.

Malayepipona visenda nov.sp. ♀.

M a t e r i a l : Holotypus: NE-India, Meghalaya SW of Cherrapunjee, 25°14'N 91°40'E, 900m, 5.-24.5.2005, 1♀, leg. P. Pacholátko, coll. OLM.

Diese Art (Abb. 4) ist nur wenig größer als *Malayepipona assamensis* GIORDANI SOIKA 1995 (ich kenne nur die Subspecies *M. a. manipurensis* GIORDANI SOIKA 1995). Nach der Beschreibung ist *Malayepipona pagdeni* deutlich kleiner und auch die Färbung ist eine andere. Von *Malayepipona assamensis manipurensis* unterscheidet sich die hier beschriebene unter anderem durch den kürzeren Hinterkopf, dem Fehlen eines Hinterhauptsloches (es sind nur gröbere Punkte vorhanden), einer feineren Punktierung und vor allem sind vollständig andere Zeichnungselemente vorhanden. Die Vergleichsart besitzt ein größeres, stark glänzendes Hinterhauptsloch.

Bei schwarzer Grundfarbe sind rot gefärbt: die Mandibeln (ausgenommen des vorderen gelben Abschnittes), das Labrum, die Seiten einer Längsbinde in der Mitte auf dem Clypeus, die Oberseite der Fühlerschäfte, die Unterseite der Fühlergeißeln, Binden entlang der Augen vom Clypeus bis zu den Augenausrandungen, welche sie vollständig ausfüllen, Streifen auf den Schläfen, das Pronotum vollständig, Flecken auf den oberen Abschnitten der Mesopleuren, die Beine vollständig, eine in der Mitte unterbrochene Querbinde auf dem Schildchen, das Propodeum (ausgenommen eines Längsstreifens auf der Konkavität und der unteren Bereiche der Seitenwände) und schmale Bereiche an den Seiten des 1. Tergites. Gelb gefärbt sind die genannten Abschnitte der Mandibeln, die Seiten des Clypeus, die Binden entlang der Augen auf dem Bereich über dem Clypeus, Teile der roten Flecken auf den Mesopleuren, eine Binde auf dem Hinterschildchen und nicht sehr breite Endbinden auf den Tergiten 1 und 2. Die Flügel sind gelb, auf den Costal-Bereichen und den Radialzellen etwas dunkler, getrübt.

Der Clypeus (Abb. 5) ist etwas breiter als lang (5,5 : 4,0), sein Ausschnitt ist nicht tief (Breite : Tiefe = 2,5 : 0,4), aber breiter als der Abstand der Fühlergruben (2,5 : 1,5). Der Clypeus ist grob aber flach punktiert, die Punktzwischenräume (meist größer als die Punkte) glänzen und sind sehr fein punktuliert. Bei der Vergleichsart (*M. assamensis manipurensis*) ist der Clypeus gröber punktiert, mit unterschiedlich großen Zwischenräumen, welche zum Teil sehr fein mikroskopisch gestreift sind). In der Seitenansicht ist der Clypeus flach konvex gebogen und zeigt eine weitläufig angeordnete helle Behaarung. Die Stirn ist grob und sehr dicht punktiert (Punktzwischenräume sind nicht ausgebildet), der Scheitel und die Schläfen sind etwas weitläufiger punktiert mit glänzenden Zwischenräumen. Die Fühlerschäfte sind matt und punktuliert. Das Pronotum, das Mesonotum, das Schildchen und das Hinterschildchen sind sehr dicht und gröber als die Stirn punktiert. Vor dem Schildchen fließen auf dem Mesonotum die Punkte zum Teil der Länge nach zusammen. Parapsidenfurchen sind nicht ausgebildet. Die Mesopleuren

sind gröber punktiert, ganz besonders die oberen Abschnitte. Die Vorderwand des Pronotums ist punktlos und stark glänzend. Am Übergang von der Horizontalfläche zur Vorderwand ist eine schmale Lamelle vorhanden. Das schräg abfallende Hinterschildchen ist grob punktiert, wobei die Punkte von oben nach unten zusammenfließen. Das Propodeum ist auf den Horizontalflächen und auf den Seitenwänden grob und flach punktiert. Die Punktierung wird aber auf den Seitenwänden von oben nach unten kleiner. Von oben betracht tritt das Propodeum seitlich eckig hervor und führt von der Ecke in gerader Linie zum Abdomen-Ansatz. Die Konkavität ist nur oben grob und flach punktiert, unten punktlos und chagriniert.

Das 1. Tergit (Abb. 6) ist von unterschiedlicher Größe und mit unterschiedlich großen Abständen punktiert (vor dem Hinterrand sind die größeren Punktzwischenräume chagriniert). Im Seitenprofil ist die Horizontalfläche des 1. Tergites konkav eingesenkt. Die Vorderwand des 1. Tergites ist sehr weitläufig flach punktiert und die helle Endbinde ist punktlos. Das 2. Tergit ist durchwegs fein punktiert, die Punktierung geht dort auch auf die helle Endbinde über. Die Zwischenräume sind im Durchschnitt etwa so groß wie die Punkte. Die Tergite 3 bis 5 sind sehr fein und dicht punktiert, weshalb diese Abschnitte matt erscheinen. Das 6. Tergit ist sehr weitläufig fein punktiert und glänzt. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil flach konvex bis gerade geformt und ähnlich wie das entsprechende Tergit, aber gegen die Basalfurche sehr weitläufig, punktiert. Die Sternite 3 bis 5 sind sehr fein punktiert mit unterschiedlichen Punktabständen und das 6. Sternit ist noch feiner punktiert.

Die Stirn ist wie der Thorax hell und weich behaart. Die Haare sind etwas länger als der Durchmesser einer Ocelle. Der Scheitel ist kürzer, dunkler und steifer behaart. Das Abdomen ist kürzer und weitläufiger als der Thorax behaart.

Länge: 12mm

Das ♂ ist nicht bekannt.

Megaodynerus nov.gen.

Diese neue Gattung fällt durch ihre Größe auf und kommt in ihrem Aussehen *Arachancistrocerus* GIORDANI SOIKA 1986 oder *Orancistrocerus* VAN DER VECHT 1963 nahe (Abb. 7). Sie unterscheidet sich von beiden durch das Fehlen der Querkante auf dem 1. Tergit. Die hier beschriebene Art hat einen ähnlichen breiten Clypeus-Ausschnitt wie die Arten der Gattung *Orancistrocerus*, aber hier fehlt die starke Beborstung des Labrums. *Arachancistrocerus* hat aber einen schmäler ausgerandeten Clypeus. Es gibt auch weitere andere Unterschiede, wie etwa die Form des Propodeums.

Megaodynerus maximus nov.sp. ♀.

M a t e r i a l : Holotypus: Laos, Hua Phan Prov., Ban Saleui: Phou Pan-Mt., 1350-1900m, 20°13'30''N 103°59'26'', 11.4.2010, 1♀, leg. C. Holzschuh and locals, coll. OLM. Paratypen: Fundort wie Holotypus, 1.-31.5.2011, 1♀; Phan Prov., Mt. Phu Pane, -1500m, 20°12'N 103°59'E, 1♀, leg. S. Jakl, alle coll. OLM.

Bei schwarzer Grundfarbe sind rötlich gefärbt: die Unterseite der Fühlerschäfte, die Unterseiten der Geißelglieder 1 und 2, ein Fleck auf der Stirn über den Fühlern (in gelbe Farbe übergehend), kleine Flecken auf den Schläfen, zwei Flecken auf dem Pronotum, die Tegulae (nach innen stark verdunkelt), eine nach innen verbreitete und dort schmal

ausgeschnittene Binde auf dem 1. Tergite und eine schmale Binde auf dem 2. Tergit, welche die Seiten nicht erreicht. Die Flügel sind stark verdunkelt, sie irisieren violett.

Der Clypeus (Abb. 8) ist breiter als lang (7,0 : 5,0), sein Ausschnitt ist sehr flach und breiter als der Abstand der Fühlergruben. Er ist nicht dicht, aber fein punktiert, die Punktzwischenräume fließen in der Mitte der Länge nach zusammen. Die Punktzwischenräume sind punktuliert, über dem Ausschnitt chagriniert bis mikroskopisch gestreift. Auf dem Clypeus ist eine nach unten ausgerichtete kurze helle Behaarung vorhanden. Die Stirn und die Schläfen sind grob punktiert, die Punktzwischenräume, welche kleiner als die Punkte sind, glänzen stark. Auf dem Scheitel sind die Punktzwischenräume punktuliert. Das Hinterhauptsloch ist etwas breiter als der Abstand der hinteren Ocellen und dicht schwarz behaart, Gegen die Occipitalnaht ist hinter dem Hinterhauptsloch ein Kiel ausgebildet. Die Occipitalnaht, welche seitlich fast lamellenartig entwickelt ist, läuft gegen das Hinterhauptsloch spitz und flacher zu. Die Fühlerschäfte sind punktuliert. Zwischen den Fühlergruben ist ein Längskiel vorhanden. Die Horizontalflächen des Pronotums sind gröber als die Stirn und dicht punktiert. Die Punktzwischenräume sind fein punktuliert. Die Seiten des Pronotums und die Bereiche der roten Zeichnungen sind weitläufiger punktiert. Die Vorderwand des Pronotums ist mit Ausnahme der Mitte sehr fein punktiert. Das Mesonotum und das Schildchen sind ähnlich wie das Pronotum punktiert (auch mit punktulierten Punktzwischenräumen). Auf dem Bereich vor dem Schildchen ist die Punktierung weitläufiger angeordnet. Nur dort sind tief eingegrabene Parapsidenfurchen ausgebildet. Wesentlich gröber und weitläufiger ist die Punktierung auf den Mesopleuren entwickelt, wobei die Punkte von oben nach unten zusammenfließen. Das Hinterschildchen ist wesentlich gröber als das Mesonotum punktiert. Punktzwischenräume sind dort nicht vorhanden. Die Horizontalflächen und die Seitenwände des Propodeums sind tief und sehr grob punktiert, wobei die Tiefe der Punkte auf den Seitenwänden von oben nach unten abnimmt. Die Metapleuren sind quer gestreift. Die Konkavität des Propodeums ist chagriniert, mit quer verlaufenden Erhebungen. Die Tegulae sind außen punktuliert, innen punktiert. Die Beine sind, entsprechend der Dichte der Punktulierung, seidig glänzend bis matt.

Das 1. Tergit (Abb. 9) ist auf der Scheibe etwas gröber als das Mesonotum punktiert, aber am Übergang von der Horizontalfläche zur vorderen Vertikalfläche sowie an den Seiten ist die Punktierung extrem grob und tief. Auf der Horizontalfläche ist eine Längsfurche nur flach angedeutet. Die Punktzwischenräume, welche von unterschiedlicher Größe sind, haben keine Punktulierung. Das 2. Tergit ist feiner als das 1. Tergit punktiert, mit glänzenden Punktzwischenräumen. Das distale Ende dieses Tergites besitzt eine sehr schmale durchscheinende Endlamelle. Die restlichen Tergite sind feiner und vor allem viel dichter als das 2. Tergit punktiert. Sie erscheinen gegenüber dem glänzenden 2. Tergit matt. Beim 1. Sternit ist der basale Bereich matt, der breite Endteil ist grob quer gestreift. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil flach konvex geformt. Es ist sehr weitläufig fein punktiert. Die Punktabstände betragen ein Mehrfaches eines Punktdurchmessers und sie sind ebenfalls fein punktuliert. Das 2. Sternit glänzt. Die restlichen Sternite sind ebenfalls sehr fein und weitläufig punktiert. Die Punktzwischenräume erscheinen aber wegen einer dichten Punktulierung matt.

Auf der Stirn ist eine nicht sehr dichte braune Behaarung, etwa mit einer Länge, welche den Durchmesser einer Ocelle entspricht, vorhanden. Auf dem Scheitel ist die dunkle Behaarung kürzer und viel dichter. Eine in der Länge gleichmäßige, kurze, braune Behaarung findet sich auf der gesamten Thorax-Oberseite. Die Mesopleuren und die Propo-

deum-Seitenwände dagegen haben eine deutlich längere und helle Behaarung. Das Abdomen besitzt nur eine mikroskopische Pubeszenz.

Länge: 18mm

Das ♂ ist nicht bekannt.

Zethus nigerrimus **GUSENLEITNER 2011**

Material: Laos: Hua Phan Prov., Ban Saleui: Phou Pan-Mt., 1350-1900m, 20°13'30''N 103°59'26'', 6.5.2011, 1♀, leg. C. Holzschuh and many locals coll. OLM.

Bisher war nur ein Fund dieser Art aus Vietnam bekannt.

Danksagung

Ich möchte meinem Sohn Fritz Gusenleitner, Kurator am Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen in Linz (OLM) für die Bereitstellung der Neuzugänge am Biologiezentrum bestens danken. Weiters gilt mein Dank Frau Michaela Hierschläger (Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen Linz), die mir die Fotos zur Arbeit anfertigte.

Zusammenfassung

Über 5 Eumeninae-Arten aus der orientalischen Region wird berichtet. Neu beschrieben werden die Gattung *Megaodynerus* und die Arten *Parancistrocerus insolitus* ♀, aus Vietnam, *Megaodynerus maximus* ♀, aus Laos and *Malayepipona visenda* ♀, aus Indien. *Indodynerus malickyi* GUSENLEITNER 2010 ist ein synonym von *Malayepipona assamensis manipurensis* GIORDANI SOIKA 1995.

Literatur

GIORDANI SOIKA A. (1994): Ricerche sistematiche su alcuni generi di Eumenidi della regione Orientale e della Papuasia. (Hymenoptera, Vespoidea). — Annali del Mus. St. Nat "G. Doria" **90**: 1-348.

GUSENLEITNER J. (2008): Bemerkenswerte Faltenwespen-Funde aus der orientalischen Region Teil 5. — Linzer biol. Beitr. **42** (1): 695-709.

GUSENLEITNER J. (2011): Eine Aufsammlung von Faltenwespen aus Laos im Biologiezentrum Linz (Hymenoptera: Vespidae: Vespinae, Stenogastrinae, Polistinae, Eumeniae). — Linzer biol. Beitr. **43** (2): 1351-1368.

Anschrift des Verfassers: Dr. Josef GUSENLEITNER
Pfitznerstraße 31,
A-4020 Linz, Austria.
E-Mail: j.gusenleitner@utanet.at



Abb. 1-5: (**1**) *Parancistrocerus insolitus* nov. spec. ♀, Habitus; (**2**) *Parancistrocerus insolitus* nov. spec. ♀, Clypeus; (**3a-b**) *Parancistrocerus insolitus* nov. spec. ♀, 2. Tergit; (**4**) *Malayepipona visenda* nov. spec. ♀, Habitus; (**5**) *Malayepipona visenda* nov. spec. ♀, Clypeus.

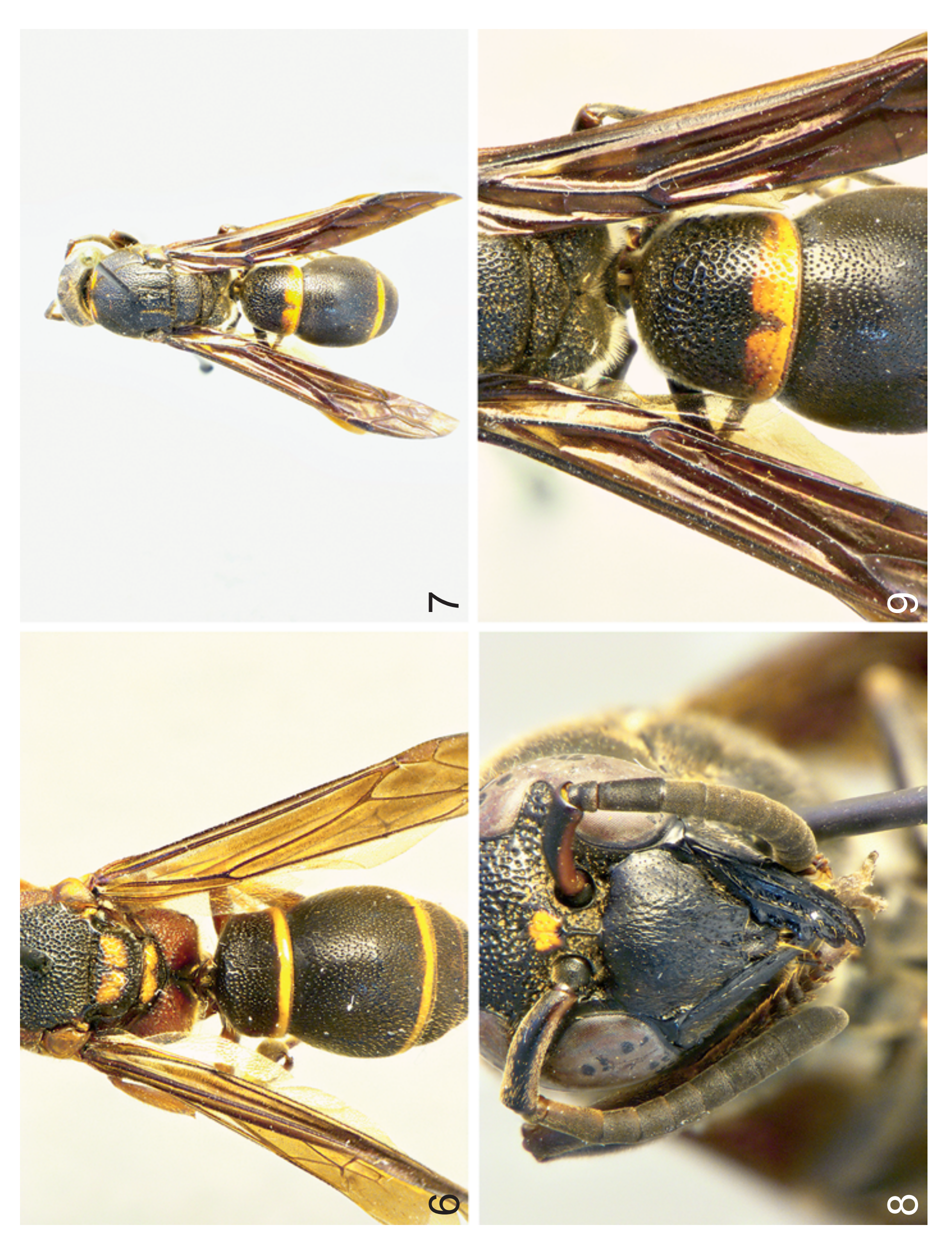


Abb. 6-9: (**6**) *Malayepipona visenda* nov. spec. ♀, 1. Tergit; (**7**) *Megaodynerus maximus* nov. spec. ♀, Habitus; (**8**) *Megaodynerus maximus* nov. spec. ♀, Clypeus; (**9**) *Megaodynerus maximus* nov. spec. ♀, 1. Tergit**.**